

Das neue Unimog-Museum

Fast zwei Jahre Bauzeit, immer wieder Verzögerungen durch Material- und Handwerkerengpässe, Kostenexplosion in fast allen Bereichen – das alles ist vergessen, seit das Unimog-Museum in Gaggenau am letzten Januarwochenende 2023 für die BesucherInnen neu eröffnet worden ist.

Unimog- und MB-trac-Gesamtschau

Seit dem 28. Januar 2023 ist die Ausstellung „Das Beste aus dem Unimog-Museum“ im nun mehr als doppelt so großen Gesamtbau zu sehen und zu erleben. In ihr werden fast alle Baureihen des Unimog und MB-trac und dazu etliche Anbauten aus den verschiedensten Anwendungsbereichen präsentiert. Bestückt ist diese Schau wo immer es geht mit Fahrzeugen und anderen Exponaten aus den Depots. Denn im Laufe seines bald 17jährigen Bestehens wurden dem Museum viele schöne und außergewöhnliche Unimog, MB-trac, Aggregate und Anbauten als Dauerleihgaben überlassen, für kleines Geld verkauft oder testamentarisch vermacht, die zum Teil noch nie in einer Ausstellung zu sehen waren.

Bau und Innenausstattung

Entworfen von Kohlbecker Gesamtplan und realisiert durch die Grötz GmbH als Generalunternehmer bietet das neue Unimog-Museum neben einer beeindruckenden Optik mit viel Holz nicht nur Platz für doppelt so viele Unimog in der Ausstellung wie bisher, sondern auch für die dazugehörigen Aggregate, eine „Seilwindenstraße“ und Vieles mehr. Erläutert wird das alles mittels digitaler Exponatstelen, die der Unimog-Club Gaggenau dem Museum zur Verfügung stellt und deren Inhalte von einer Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des Clubs und des Museumsvereins erarbeitet wurden. Die Besucher können sich durch Informationen über das konkrete Fahrzeug und die Baureihe bis hin zu Fotos und Filmen mit Anwendungsbeispielen klicken. Immer zwei Fahrzeuge oder Aggregate teilen sich solch eine Stele, über 30 von ihnen gibt es im neuen Unimog-Museum.

Darüber hinaus warten digitale Großstelen mit allgemeinen Informationen zum Unimog und seiner Einbindung in die regionale, deutsche und internationale (Wirtschafts-)Geschichte auf. Groß geschrieben wird im neuen Museum das Kapitel „MB-trac“. Fünf statt bislang zwei Fahrzeuge sind zu sehen, und die Geschichte des MB-trac wird in Wort und -bewegtem – Bild ausführlich dokumentiert.

Ergänzt wird die Unimog-Ausstellung auf 200 Quadratmetern im Neubau durch eine Dauerausstellung über den Automobilbau in Gaggenau von 1894 bis heute – mit fünf Fahrzeugen, die diese Geschichte repräsentieren. Auch in dieser Ausstellung sind Großstelen mit Filmen vorhanden. Sie befassen sich mit verschiedenen Aspekten von Arbeit und Leben in Gaggenau von der vorindustriellen Zeit bis heute.

Doch nicht nur die Information, sondern auch das Erleben kommen nicht zu kurz. In zwei Fahrerhäusern – einem alten und einem neuen – kann man sich selbst ans Steuer des Unimog setzen und ein Gefühl dafür bekommen, wie es war und ist, einen Unimog als Arbeitsgerät zu nutzen. Der Kinderiglu für die Kleinen wurde neu bestückt und mehr ins Zentrum des Museums gerückt. Größere Kinder können sich eine digitale Schnitzeljagd aufs Handy laden, und nach wie vor lädt der Außenparcours zur Mitfahrt über Stock und Stein ein.

Im Rohbau realisiert ist zum Zeitpunkt der Eröffnung eine rundumlaufende Empore im Neubau, die noch einmal 865 zusätzliche Quadratmeter Ausstellungsfläche bietet. Sie soll zu einem späteren Zeitpunkt auf 972 Quadratmeter zum Altbau hin ausgebaut werden und dann entweder einem industriegeschichtlichen Museum der Stadt Gaggenau oder weiteren Unimog-Themen Raum bieten.

Bauchronologie

Der Baubeginn für das Museum war im April 2021. Richtfest wurde am 26. November 2021 gefeiert. Der Innenausbau dauerte dann noch einmal ein ganzes Jahr. Seit Mitte 2021 wurde parallel mit Hochdruck an der neuen Gestaltung des gesamten Museums gearbeitet. Hierzu wurden die Bruchsaler Werbeagentur „Der Kleine Markenladen“ sowie für die Bauten die Firma Merkle-Werbetechnik mit ins Boot geholt. In einer einmonatigen Schließungsphase schließlich wurde im Januar 2023 mit viel ehrenamtlicher Unterstützung das alte Museum zurückgebaut und grundgereinigt und das neue, nun doppelt so große Museum eingerichtet.

Zahlen, Daten und Fakten zum Neubau

Baukosten: 4,36 Mio. Euro (ursprünglich kalkuliert 3,7 Mio. Euro), finanziert überwiegend durch Spenden, dazu Zuschüsse des Landkreises Rastatt und der Stadt Gaggenau und ein Darlehen.

Bauart:

Holzskelett- Konstruktion mit einer tragenden Konstruktion aus Holzstützen auf einer Brunnengründung mit einem Durchmesser von je 1,5 Metern und einer Tiefe von 4 – 5 Metern

Holzständerwand mit Dämmung,

Binder mit unterschiedlichen Spannweiten, zwischen 14.70m bis 22.70m.

Emporen als Brettstapeldecke

Pfosten Riegel- Konstruktion der Fenster

Stahlbeton-Bodenplatte mit Heizung

Trapezblechdach mit extensiver Dachbegrünung

Vorgehängte hinterlüftete und senkrecht angebrachte Holzverschalung aus teilweise gespendetem Douglasienholz

Maße:

Länge x Breite der Erweiterung: 38, 18m x 40,65m x 61m

Gebäudehöhe: 10 m

Grundfläche Empore: 865 qm

Grundfläche EG: 1.520qm

Davon Ausstellungsfläche: 1.150 qm

Fläche Sanitärbereich mit Dusche: 42 qm

Fläche Konferenzbereich: 99 qm

Lager: 71, Schleuse: 91 qm

Material:

Stahl: 60 Tonnen

Beton: 837 cbm

Holzfassade: 41 cbm, 1.200 qm Fläche

Glas: 130 qm